

Tierhilfe Süden e.V.

Wir kümmern uns um Straßentiere

Wir sind nicht nur
verantwortlich für das, was wir tun,
sondern auch für das,
was wir nicht tun!

Molière

Wohin mit 47 Straßenhunden?
In Bulgarien, Stadt Plovdiv, hängen diese Hunde an der Kette. Ein Elend!
Ein Mann hat keine Kraft mehr. Lesen Sie Seite 44.





Wurzel

Bitte schauen Sie nicht weg!

**Helfen Sie mit, diesen Hunden
ihre Würde zurückzugeben.**

Rettung ist möglich.

Seite 44



Alex



Mischka



Flori



Marco

Liebe Tierfreunde, liebe Spender,

zuerst möchten wir uns bei Ihnen für Ihre großzügigen Spenden und das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Nur durch Ihre konstante Unterstützung können unsere Projekte durchgeführt werden.

Immer noch berührt uns das Leid der Streuner. Es ist uns ein großes Anliegen, dieses Elend zu verringern. Wir geben Ihnen einen Überblick, weshalb es in den südosteuropäischen Ländern zum Problem der Überpopulation kam.

Vor der politischen Wende 1989 wurden in Bulgarien die Hunde einfach abgeschossen. So sah die Lösung des Problems aus. Nach der Wende zur Demokratie durften die Bürger keine Hunde mehr in ihren Wohnungen halten und setzten sie deshalb aus. Die Folgen für Mensch und Tier waren katastrophal. Innerhalb einiger Jahre vermehrten sich in der Stadt Sofia die Streuner auf 100.000. Straßen und Spielplätze wurden mit Kot und Parasiten verschmutzt, nachts liefen die Hunde bellend in Rudeln durch die Stadt, durchsuchten Mülltonnen und griffen auch Menschen an. Der Hass auf die Hunde wuchs. So begann das grenzenlose Elend der Straßenhunde. Noch getragen vom Gedankengut des Kommunismus verschloss man die Augen vor einer humanen Lösung: Es gab nur eines: Massentötungen der Hunde.

Dazu errichtete man Tötungslager, sogenannte Isolatoren. Die eingefangenen Hunde - man riss sie sogar Kindern aus den Armen - wurden hier durch Erschlagen und Vergiften regelrecht hingerichtet. Sie waren der grausamen Willkür ihrer Schlächter hilflos ausgeliefert und fanden keine Gnade.

Durch dieses Elend auf der Straße formierte sich eine junge Generation von Tierschützerinnen, die den damaligen **Bürgermeister Stefan Sofianski** mit seinen Tötungen konfrontierten. Ein jahrelanger Kampf für die Tiere begann, doch hatten die Tierschützer keinerlei gesetzliche Handhabe, außer den Bürgermeister ständig zu ärgern.

1998 kam die TIERHILFE SÜDEN als erste ausländische Tierschutzorganisation nach Sofia. Unser eingebrachter Gedanke, das Problem der Straßentiere durch Kastrationen zu lösen, stieß auf Unverständnis. Kastration war ein Fremdwort, da man der Meinung war, dies sei unwürdig für das Tier. Als nicht unwürdig empfand man das Aussetzen der Welpen im Wald oder das Entsorgen in der Mülltonne.

Diese fürchterlichen Zustände bewogen uns zur Gründung des **Deutschen Kastrationszentrums** im Jahre 1999, in Zusammenarbeit mit der Veterinärmedizinischen Fakultät von Sofia, mit der Absicht, Massenkastrationen durchzuführen.

Die Bürger konnten ihre Hunde bei uns kostenlos kastrieren und impfen lassen, sie waren erleichtert. Seitdem haben wir über 20.000 Hunde kastriert, geimpft und ärztlich versorgt. Auch in einigen Provinzstädten Bulgariens – Kazanlak und Kurdjali - waren wir tätig.

Von der Stadt Sofia erhielten wir keine Hilfe, stattdessen bekämpfte man uns. Das Bestreben war das Töten, nicht die Kastration, jeder tote Hund brachte Geld in die Taschen der Häscher.

Die vorbildliche Tierschutzarbeit der TIERHILFE SÜDEN hat das Straßensbild verändert. Ein Teil der Bevölkerung ist mittlerweile bereit, ihre Hunde kastrieren zu lassen, doch das Elend nimmt durch ausgesetzte unkastrierte Privathunde wieder zu.

Um es den Bürgern zu erschweren, ihre eigenen Hunde verantwortungslos auszusetzen, wird ein Programm zum Schutz der Haushunde gemeinsam mit der Stadt Sofia erarbeitet. Unsere Streuner, die Ihnen und uns gleichermaßen am Herzen liegen, werden wir weiterhin schützen und begleiten.

Der Vorstand der TIERHILFE SÜDEN e.V. bedankt sich bei Ihnen.
Renate Bergander, Heidi Pickel und Michaela Dittmann

Unsere Tierschutz-Projekte in Europa



Tierschutz in der Türkei:

Tierheim „Demirtas“ in Alanya

Neben der schwierigen Führung des Tierheims ist es unsere größte Aufgabe, hier in dieser Region ständige Kastrationsaktionen an Straßentieren durchzuführen, denn der Anfang allen Leids ist die unkontrollierte Geburt. Klein ist fein, erwachsene Hunde sind lästig!

Wir bekommen von der Stadt keinerlei Hilfe und haben doch im Jahr 2010 weit über 1500 Hunde und Katzen kastriert.

Weitere Gehege +
Plantschbecken

Toilette

OP-Raum

Futter

Küche

Quarantäne

Welpengehege

Raum für Pfleger

Krankenstation
im Aufbau
Seite 33

Was dieser blöde Nachbar schon wieder hat?



Hallo, ich verlange Eintritt. Was wollen Sie?
Wollen Sie mich bitte mitnehmen?



Im Winter führt die Regenzeit oft zu Katastrophen. In diesem Abhang-Gehege gab es einen regelrechten Erdrutsch.



Wann gibt's Futter?



Wunderschöne große und kleine Hunde warten hier auf einen neuen Besitzer. Wann wird es sein?



Hallo,
dürfen wir uns vorstellen:
Wir alle sind Straßenhunde, die hier
in diesem Tierheim leben dürfen.

Dank Ihrer Spenden geht es uns
280 Hunden momentan gut!



Ist das unsere Mutter?



Wo ist meine Mami?



Platz ist auf dem kleinsten Fleck, Hauptsachwarm



Tierschutz in der Türkei:

Tierheim „Demirtas“ in Alanya

Der Alltag in unserem
Tierheim ist Arbeit
und nochmals Arbeit.

Unsere drei
Pfleger, unsere zwei
deutschen Helferinnen und
unser Tierarzt sind mit
diesen 280 Hunden rund
um den Tag beschäftigt.

Montag & Mittwoch sind
Kastrationstage.
Donnerstag ist Dr. Celal
im Tierheim Gazipasa.



Helferin **Barbara Zimmermann** assistiert unserem **Veterinär Celal** bei der Kastration von einem Straßenkater. Das Katzenelend ist groß in der Türkei.



Wäscheberge von der Welpenstation und vom OP-Raum.



Gespendete Nudeln von der Stadt - einfach hingeknallt vor den Eingang des Tierheims. Es ist nicht zu fassen, welche Verachtung diese Menschen hier für Tiere haben.

Rechts wird Futter gebracht. Da fällt doch sicher etwas ab, meint Hünding Saba. Helferin, **Frau Schumacher** steckt ihr was zu.



Wir sind neugierig auf euch. Einen großen Auslauf haben wir hinten.

Hier werden neue Gehege von den Jungs gebaut. Unsere Pfleger **Fehfse**, **Bünjamin** und **Hüsein**, die schon seit vielen Jahren hier in unserem Tierheim arbeiten. Die Hunde lieben sie.



Links schmust Helferin **Barbara Schumacher** mit einem ausgesetzten Gold Retriever. Er war er ein Privathund, der irgendwann auf die Straße geworfen wurde und nun viel Streicheleinheiten sucht. Der tägliche Wahnsinn!



Links: Ein räudekranker Hund wurde uns vor das Tor gesetzt. Meistens sind die Hunde so glücklich hierher zu kommen, dass sie nicht mehr weg wollen. Schließlich gibt es hier nette Menschen, Futter und „Kollegen“. Dank unserer Krankenstation werden wir den Kerle schon wieder hinkriegen.



Nach getaner Arbeit genehmigen sich alle Pfleger und Helfer ein kleines Grillfest.



Tierschutz in der Türkei:

Tierheim „Demirtas“ in Alanya

So muss es sein. Unsere
Hunde im OP-Raum.
Sie haben ein Recht auf
gute Behandlung,
Hygiene und liebevolle
Zuwendung.
„Alle Tiere gehören zur
Kultur eines Volkes. Man
erkennt den Charakter
eines Volkes daran, wie
es mit seinen Schwäch-
sten umgeht.“

Mahatma Gandhi

(Kein Kommentar)



Unser Tierarzt im OP-Raum im
Tierheim bei seiner täglichen Arbeit



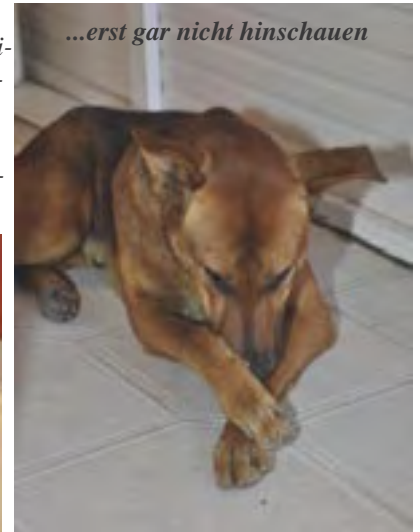
...wie meinen?



Helperin Barbara Zimmermann

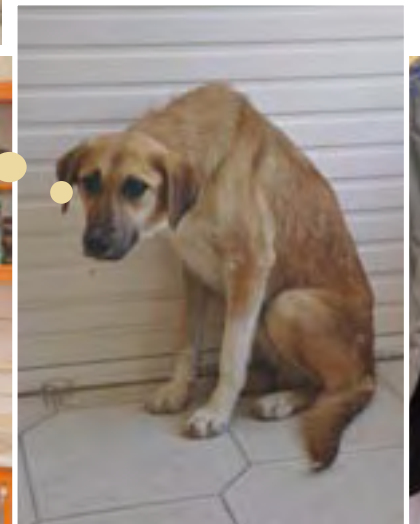


...nochmal gut gegangen!



...erst gar nicht hinschauen

Oh je,
hoffentlich
passiert mir das
nicht!



Unser Dr. Celal mit Hel-
ferin Barbara
Zimmermann im
OP-Raum im Tierheim.

Hier möchten wir Sie auf die Probleme der südost-europäischen Straßenhunde hinweisen.

Hundetötungen in Rumänien rütteln uns auf. Jeden Tag lesen wir in den Tageszeitungen, dass wieder Massentötungen an Straßenhunden in Rumänien geplant sind. Tierschützer gehen auf die Barrikaden, eine Protestwelle geht durch unser Land.

Warum sollen sie getötet werden?

Ein toter Hund bringt mehr Geld als ein lebender und kastrierter Hund. Die Gemeinden wollen sich nicht die Mühe machen, in Großaktionen mit Hilfe der Tierärzte das Problem zu lösen. Die Tierärzte kastrieren nur gegen viel Geld die Hunde, die Gemeinden stecken sich die vom Stadtrat genehmigten Etats für die Lösung der Streuner lieber in die eigene Tasche. Es wäre die Pflicht eines jeden Veterinärs, Straßenhunde unentgeltlich zu kastrieren, denn dieses Problem ist selbst gemacht.

Wir wissen, dass Tierärzte keine Straßenhunde in ihren - ach so sauberen - Praxen dulden, geschweige denn kastrieren oder ärztlich versorgen wollen.

Das Straßenhundeproblem ist also nicht ein Problem der Armut, sondern von Ignoranz und grenzenloser Korruption gekennzeichnet.

Sind Tierheime die Lösung?

Bei unseren Reisen in Sofia haben wir - wie immer - das **Tierheim Seslavtci** besucht, das von der Stadt Sofia und der Firma Ökologiegleichgewicht geführt wird. Es war, wie immer, ein fürchterlicher Anblick, diese armen Tiere auf nassem Boden und in kleinen Boxen zusammengedrängt zu sehen. Verängstigt und in schlechtem körperlichen Zustand lagen sie in der hintersten Ecke ihrer dunklen Zellen.

Die von uns gespendete Heizung war nicht in Betrieb, es war eisig kalt. Die Welpen drängten sich zusammen, denn sie hatten keine Mütter mehr.

Ferner konnten wir das Vorzeige-Projekt von Sofia, das **Tierheim Dolni Borgov**, besuchen. 550 Hunde werden dort gehalten. In einer großen Mehrzweckhalle, nur getrennt durch Gitter, bellen und beißen sie sich den ganzen Tag. Ein unerträglicher Lärm, ein unerträglicher Gestank kommt uns entgegen. Wir haben nur einen Wunsch, diese Halle mit den armen Hunden ohne Zukunft schnell wieder zu verlassen.

Die Stadt Sofia will Tierheime bauen, mit einer Belegzahl von 1000 Hunden, damit die Straßen in Sofia frei von Hunden sind.

Soll das die Zukunft sein?

Wir sind für Kastrationen und für die Wiederaussetzung, denn nur dann wird sich das Hundeproblem von selbst lösen.

Bitte protestieren Sie gegen geplante Massentötungen in Rumänien - siehe Seite 28!

Musterbrief für Ihren Protest gegen Tötungen

Parliament of Romania

Mrs. Roberta Alma Anastase

Chairman

13. September Street

761171 B U K A R E S T

Rumänien

Stoppt das Töten von Hunden!

Kastriert sie und setzt sie wieder zurück!

Gefolterte, erschlagene Hunde und Pferde, die auf der Straße und auf Volksfesten bis zur Verstümmelung geschlagen werden, tote Tiere in Straßenecken, das sind Bilder, die Rumänien charakterisieren, wenn wir an die Tiere denken.

Rumänien ist in ganz Europa für seinen grausamen Umgang mit Tieren bekannt, insbesondere mit Straßenhunden. Das Töten von Hunderttausenden Straßenhunden in ganz Rumänien hat zig Millionen Euro gekostet.

Wenn die Tötung streunender Hunde tatsächlich funktionieren würde, wären die Straßenhunde aus den Städten Rumäniens längst verschwunden. **Das Ergebnis der Vernichtungskampagnen: Null.** Und Sie wollen noch einmal diesen kriminellen Gesetzesänderungen zustimmen!

Das systematische Einfangen und Töten ist eines der größten Geschäfte für die rumänischen Gemeinden und für die Personen, die in der Verwaltung für streunende Hunde zuständig sind, geworden. Leicht erzielter Profit aus Tötung von Hunden:

Das Problem der angewachsenen Hundepopulationen muss logischerweise auf effektive und zivilierte Weise gelöst werden. Die Geburtenkontrolle, verbunden mit einer Erziehung zu verantwortungsvoller Hundehaltung, ist die einzig praktikable Lösung: kostenlose Kastrationen und Rückgabe aller Hunde, mit und ohne Besitzer, in das Gebiet, wo sie aufgefunden wurden bzw. an ihre Eigentümer oder Halter. „Kastration und Rückgabe“ ist die einzige praktikable, kostengünstige und dauerhafte Lösung. Die rumänischen Behörden werden nichts erreichen, solange sie nur die Symptome bekämpfen, anstatt die Ursachen des Problems anzugehen.

Wir fordern Sie auf, das Legislativvorhaben PL Nr. 912 - NEUTER & RETURN ALL DOGS AND CATS mit oder ohne Besitzer zu unterstützen!

Unterschrift

Tierschutz in der Türkei:

Tierheim „Demirtas“ in Alanya

Großer Gesundheits-Check für alle Hunde!

Inventur und Gesundheitscheck
für alle Hunde.

Im Tierheim „Demirtas“ 280
Hunde, im Tierheim in Gazi-
pasa ebenfalls 220 Hunde.

Es war ein Mammut-
Programm, das die THS e.V.
und ihre Pfleger unter
Leitung von **Zöhre
Kocabeyoglu** hier
durchgeführt haben.

Alle Hunde mussten aufgelistet
und einzeln untersucht werden.
Augen, Ohren, Zähne, auch das
Herz wurde abgehört, danach
Impfung und Entwurmung.

Drei Veterinäre, Frau
Dr. Fulya Altinok, **Dr. Koray
Gülsoy** und unser **Dr. Celal
Özkan** waren zwei Tage
damit beschäftigt.

Diese Großaktion von der
TIERHILFE SÜDEN e.V. war
nicht nur gedacht als Gesund-
heitscheck, sondern auch um
die türkische Bevölkerung auf
ihre eigenen Straßenhunde im
positiven Sinne aufmerksam zu
machen, damit ihnen die Angst
vor Krankheiten der Hunde
genommen wird.

Von der heimischen Presse,
dem örtlichen Fernsehen und
dem Landrat wurde diese
Aktion mit großem Interesse
verfolgt und wohlwollend
beurteilt.

Bezahlt haben alles wir!

Nun, es wird auch Zeit, dass
das Hundeproblem endlich
öffentlich zur Sprache
kommt - im positivem Sinn!
Unser Dr. Celal stellte sich
kostenlos zur Verfügung.

Lesen Sie in den Magazinen:

www.cleomagazinalanya.com
www.tuerkismagazin.com



*Ohren
anschauen*

*Helferin **Frau
Zimmermann** mit
einem Tierarzt
untersucht die
Ohren von Aische.
Alle Hunde sind
registriert, geimpft
und entwurmt.
Die Helfer sind
müde.
Der Städt.
Veterinär kam
vorbei und war
begeistert.*



*Schnell einfangen und
untersuchen. **Barbara
Zimmermann** mit einem
Veterinär.*



Auch hier wurde ein großer Gesundheits-Check für 220 Hunde durchgeführt.

Warum dieser Check? Wir möchten im Vorfeld schwere Krankheiten erkennen. Die Hunde müssen nicht leiden, und wir haben weniger Tierarztkosten. Hoffentlich!



Unser Pfleger **Mustafa**, ein guter Mann, hier mit **Zöhre**.



Hündin Sevim wurde am Gartentor angebunden aufgefunden. Sie hatte als „Gebärmachine“ ausgedient. Welch ein Elend, aber sie wird es gut im Tierheim haben. Karin Klimm wird sie aufpäppeln.



Froh, dass alles so prima geklappt hat. Im Tierheim in Gazipasa mit den Veterinären von Bremen's Klinigi, **Dr. Zerrin Karayazlik**, **Hakan Tosun**, **Dr. Hikmet Karaman**, Leiterin **Karin Klimm** (in rot), Pfleger **Mustafa** und **Zöhre Kocabeyoglu**. Alle 220 Hunde wurden untersucht.

Ja, wir vergessen doch die Straßenkatten nicht.



Schlangestehen vor dem Laden, den uns wieder eine nette türkische Tierfreundin zur Verfügung stellte. Sehr mutig.



Miezi ist noch oder schon in Narkose. Auf dem warmen, trockenen Zeitungspapier kann man sich gut ausruhen.



Die langjährige Helferin der Tierhilfe Süden Inge Himfeler hält Wache. Alle Katzen sind wohlauf, dank der sehr professionellen Arbeit unseres Tierarztes. 50 Katzen, 2 Hunde wurden kastriert. Unser Celal war erschöpft. Nur dank dieser Menschen können wir diese Aktionen durchführen.



Alle Katzen wurde liebevoll behandelt, obwohl sie teils in Panik waren. Doch wie man sieht, mit Geduld und Liebe geht alles.

Wieder große Außenkastrations-Aktion.

Wir gehen auf die Straße, und niemand wird uns zurückhalten!

Die TIERHILFE SÜDEN hat wieder eine ihrer großangelegten Kastrationsaktionen für Katzen durchgeführt. Wie immer, musste viel Vorarbeit geleistet werden, damit die Menschen die Straßenkatten an einen ganz bestimmten Ort bringen. Viele Katzen mussten erst eingefangen werden, was bei Straßenkatten oft eine langwierige Strapaze für alle ist. Aber es glückte.

Alle müssen mit anpacken!

Wir hatten unseren Veterinär, **Dr. Celal**, einen Pfleger und Helfer vom Tierheim Demirtas abgestellt, mit zu helfen.

In dieser Woche haben wir 50 Katzen kastriert. Es war viel los. Viele Menschen kamen, viele Deutsche und türkische Mitbürger waren da.

Wir hatten viel zu tun, aber es hat sich gelohnt, ich bin zufrieden, schreibt unser Tierarzt **Dr. Celal Özkan**.

Wir machen vermehrt Außenkastrationen, impfen gegen Tollwut, danach gehen die Katzen wieder auf die Straße, auf ihren Futterplatz zurück.

Durch diese Großaktionen, die mit erheblichem finanziellen Aufwand durchgeführt werden, versuchen wir, das Elend und die Population der Straßenkatten zu verringern.

Nicht nur, dass wir alles finanzieren, wir stellen die Fänger, den Tierarzt, die Medikamente und versuchen über private Kontakte, Räume für diese Aktionen zu finden. Dies gelingt uns immer mehr.

Die TIERHILFE SÜDEN hat von der Stadt Alanya die Genehmigung, ausschließlich Katzen von der Straße kastrieren zu dürfen. Hauskatten sind nur den privaten Tierarztpraxen vorbehalten. Der Neid der Tierärzte vor Ort ist grenzenlos.

Wir kastrieren natürlich "nur" Straßenkatten!



Unser Dr. Celal Özkan operiert hier auf einem improvisierten OP-Tisch. Pfleger Hüsein assistiert. Alle Tiere sind wohlauf, denn wir halten die Hygiene strikt ein.

Natürlich werden bei diesen Aktionen auch Straßenhunde mit kastriert, und selbstverständlich werden auch kranke Tiere behandelt.

